



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S),
Dr. Weidestraße 27. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich mal.
Wöchentliche Auflage: 40.000. Die halbjährliche
Anzahl der Abonnenten beträgt 1.000. Die halbjährliche
Anzahl der Abonnenten beträgt 1.000. Die halbjährliche
Anzahl der Abonnenten beträgt 1.000.

Preis: monatlich 2,- DM, vierteljährlich 6,- DM,
halbjährlich 12,- DM, jährlich 24,- DM. Die
Anzahl der Abonnenten beträgt 1.000. Die halbjährliche
Anzahl der Abonnenten beträgt 1.000. Die halbjährliche
Anzahl der Abonnenten beträgt 1.000.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 42

Montag, den 12. Februar 1940

England liefert die Iren-Leichen nicht aus!

Beisetzung auf dem Mörderfriedhof eines britischen Gefängnisses - Neue Brutalität gegen Irland

Scharfe Kritik an Daladier

h. w. Kopenhagen, 11. Febr. Der Verlauf der letzten Pariser Konferenz hat in England trotz des formalen Vertrauensvotums, das sich Daladier am Schluss anstellen ließ, nicht gerade befriedigt. Daladiers Taktik wird als wenig glücklich empfunden. Sein starrer Widerstand gegen eine geteilte Iren, den er erst aufgab, als er in der Wunde gelitten war, zeigt noch englischer Stolz geradezu von diktatorischen Neigungen. Doch die Kammer gegen ihn entfiel, nur aus nach englischen Begriffen praktisch ein Misstrauenvotum.

Irischer Bürgermeister verhungert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

b. 6. Den Haag, 11. Febr. Mit der Vollstreckung des Todesurteils gegen die beiden irischen Freiheitskämpfer hat sich die englische Terrorjustiz noch nicht zufriedengegeben. Das Innenministerium hat am Wochenende erklärt, daß die Leichen der beiden Iren nicht nach Irland ausgeliefert werden können, sondern auf dem Mörderfriedhof des Brixton-Grün-Gefängnisses in Birmingham beigesetzt werden.

Den Folgen eines Hungerstreiks* gekorben. Alle Bemühungen, den mit dem Tode ringenden Patrioten aus dem Gefängnis zu befreien, waren vergeblich. Die englische Polizei fürchtet infolge dessen neue Vergeltungsmassnahmen. Aus diesem Grunde wurden am Wochenende wieder alle Regierungsgebäude, Rathäuser und öffentlichen Werke hart besetzt. Jeder Minister erhält während des Wochenendurlaubs auf dem Lande eine verstärkte Bewachung, bestehend mindestens aus drei Mann.

Der Bericht des OKW.: Britisches Vorpochenboot verfehlt

Berlin, 11. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein der Wehrmacht verlieh der Tag ruzija.

Die deutsche Luftwaffe setzte trotz Schicksals ihre Aufklärungsstätigkeit gegen Großbritannien fort. Ein britisches Vorpochenboot wurde am 10. Febr. in der Nordsee versenkt. Alle Fluggänge liefen unversehrt an.

Vor allem aber hat es in London verstanden, daß Daladier von der Wehrmacht mit dem Hinweis abriet, daß der geteilten Sitzung im englischen Unterhaus ein voller Bericht über die Verhandlungen in die Öffentlichkeit gelangt sei. Viele Bemerkungen sind in Londoner parlamentarischen Kreisen heftig kritisiert, und man empfindet es als Unfreundlichkeit, daß der französische Ministerpräsident diese Veröffentlichung darauf veranlaßte und den englischen Abgeordneten damit sozusagen eine Rüge erteilte.

„Sundan Dispat“ begründet diese Anordnung mit der Befürchtung der Regierung, daß die Überführung der Leichen nach Irland die anti-englische Stimmung noch verstärken würde, da die irische Bevölkerung die beiden Hingerichteten als Märtyrer feiern würde. Diese brutale Anordnung hat in Irland an herkömmliche Erregung hervorgerufen.

Der Innenminister hat währenddessen eine Anzahl neuer Ausweisungsbefehle unterschrieben, auf Grund derer mehrere Iren nach Irland abgeschoben werden. Die Reihe der Verhaftungen nimmt ihren Fortgang. Mit großer Verorgnis nimmt London zur Kenntnis, daß die irische Unabhängigkeitsbewegung immer mehr nach Irland übergeht. Dem zu England gehörenden Teil der Insel, übersteigt. Die Unteroffiziere haben ein Manifest herausgegeben, in dem sie die Vereinigung mit Irland fordern.

2600. Reichsgründungsstag in Japan

Tokio, 11. Febr. Die 2600. Wiederkehr des Reichsgründungsstages wurde in ganz Japan, Mandchurien und dem besetzten China feierlich, doch in schlichter Form begangen. Ein Kaiser-Erlaß drückt die Erwartung aus, daß ein geeinigtes Volk die gegenwärtige Krise Japans überwinden werde. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Streit zwischen Japan und China endgültig beigelegt werden müsse und kündigte die baldige Einsetzung der neuen Regierung in China in enger Zusammenarbeit mit Japan an. Angehörige der wichtigsten internationalen Liga müsse das Volk geehrt sein, alle kommenden Verwirklichungen zu überleben.

Harter Straßentkampf in Zorbach

Der deutsche Infanterist beherrscht das ganze Vorfeld - Ein Spähtrupp bewährt sich

... 11. Febr. (P. K.) Auf einer herrschenden Höhe von Zorbach stehen die deutschen Beobachter, die hier eine gute Möglichkeit haben, das Niemandsland und die feindliche Stellung im Auge zu halten. Die Angler des Selbstschutzes ist es auch, sie durch stehende Spähtrupps und Posten zu sichern.

Gerade ist der Kommandeur auf einem Kontrollpunkt begriffen, um die einzelnen Posten und Sicherungen zu revidieren, um festzustellen, ob die Verbindung nach rückwärts Haupt - da kragt es in Zorbach. Schmetternd berchen Handgranaten in kurze Feuerlöcher der MG's. Wechselschüsse werden und turend, ihren Geschosse und Splitter an die Hausmauer.

Er greift sich alle in der Nähe erreichbaren Männer und eilt vorwärts an die Straßenecke, wo kurz vor der großen Straße nach West seine MG-Sicherung aufsteigend ins Gesicht gekommen ist. Da liegt schon der Getreite neben seinem MG, hat er kündigt die Hauptstraße unter Feuer, damit der Feind nicht vorwärtskommt. Unbegreiflich wie beim Geschichtlichen, nur Feuer gebend, wenn sich etwas zeigt, dabei aber schon vernichtet, gibt er Auskunft. Er hatte in der Hauptstraße, der „Aue National“, einen Schützen als Sicherer noch hundert Meter vorgezogen, dem plötzlich aus einem Haus eine sechs bis acht Handgranaten fast vor die Füße flogen, ihm aber glücklicherweise keinen Schaden zufügten. Im gleichen Augenblick sprangen sechs Franzosen aus dem Haus heraus, wandten sich in der Hauptstraße in Stellung und nahmen die deutsche MG-Sicherung unter Feuer.

Verstärkung verschaffen kann. Zwei Sentinellen sind nun auch herangekommen und arbeiten sich von links herum in den Rücken des Feindes.

In einer Seitenstraße an einem Seidungsblut vorbei stehen sie, nämlich die Fenster und Häuser beobachtend, parallel zur Hauptstraße vor bis an die große Kaserne, die am Ortseingang steht. Da geht's hinein und wieder nach rechts herüber auf die Hauptstraße. Sie haben richtig geschoten. Vier treffen sie auf die Franzosen. Besondere kommen drei über die Mauer geklettert. „A bas les armes!“ und das Gewehr liegt im Anschlag. Ein lautes „Mor!“ ertönt herüber und zwischen dem Sentinellen und seinem Unteroffizier geht der Schuß des Franzosen

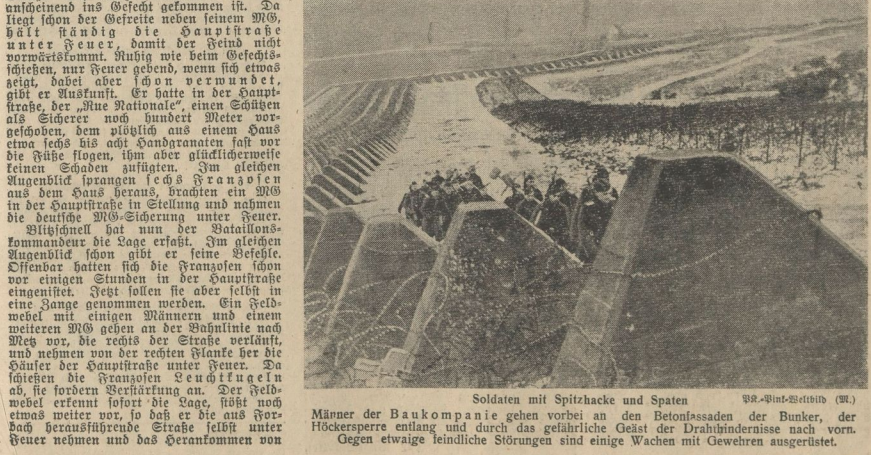
durch. Fast gleichzeitig trafen die Schüsse der beiden deutschen Gewehre. Der Franzose fällt ans Gesicht. Ein anderer Feind. Aber die beiden anderen ergeben sich noch immer nicht. Wieder die Gewehre hoch, ein zweiter trifft verumtötet zusammen, der dritte versucht Dedung zu nehmen. Der Unteroffizier schießt auf das Gebäude herum und findet ihn vollkommen erschossen an der Hauswand liegend. Er kann nicht mehr er gibt es auf. Der Unteroffizier nimmt ihm das Gewehr ab. Dann fest der Unteroffizier seinen „prisonnier de guerre“ am Waidel und bringt ihn zurück zu seinem Vortrupp, der inzwischen geflohen hat.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Amerikanische Nonne widerlegt Grenelmärchen

Washington, 11. Febr. United Press verbreitet folgende in vielen Blättern abgedruckte Mitteilung: Schwester Begumia, eine amerikanische Nonne, die 17 Stunden in der Waffenkammer der Franziskanerinnen in Marjau verbrachte, berichtete bei ihrer Rückkehr nach Amerika, daß ihr leitens der deutschen Soldaten in Polen zur Abtötung und Fremdenliebe entgegengebracht wurde. Die amerikanische Nonne sagte, sie habe den Bericht des polnischen Kardinals Siond an Papst Pius über die angebliche Wundheilung katholischer Nonnen und Priester gelesen, sie habe jedoch keinerlei solcher Tatsachen beobachtet.

Schwester Begumia erzählt, sie und eine andere Nonne seien in ihrer braunen Ordenskleidung durch die Straßen von Marjau und auf den mit deutschen Soldaten überfüllten Wegen nach Krakau gewandert, um ihrer Oberin Bericht zu erstatten. „Ein Soldat hat uns befragt“, so berichtet die Schwester ihren Bericht, der eine neue Widerlegung der feindlichen Grenelmärchen ist, die die Weltmächte verbreiten, um von den polnischen Verhältnissen gegen die SS 000 Volksdeutschen ablenken.



Soldaten mit Spitzhacke und Spaten
Männer der Baukompanie gehen vorbei an der Betonfassade der Bunker, der Höckerperron entlang und durch das gefährliche Geäst der Drahthindernisse nach vorn. Gegen etwaige feindliche Störungen sind einige Wachen mit Gewehren ausgerüstet.

Britische Strafexpedition für indisches Aufstandsgebiet

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

b. 6. Den Haag, 11. Febr. Die englische Regierung hat dem Vizekönig von Indien die Anweisung erteilt, mit allen Mitteln gegen den Aufstand an der Nordwestgrenz Indiens einzuschreiten. Die Regierung in New-Delhi hat daraufhin folgende Strafexpedition ins Aufstandsgebiet entsandt, die am Wochenende bereits ihre Standorte verlassen hat. Nach einer Reitermeldung sind weitere reguläre Truppen in das Gebiet von Panmu und Rabat geschickt worden, um die Polizeikräfte zu unterstützen.

England geistert weitere Schiffsverluste ein

Londoner Lügenundfunk auf hohen Touren - Frankreichs Kriegsminister weist erneut mit Churchill

Amsterdam, 11. Febr. Die britische Admiralität teilte am Sonnabendabend im Generalruf den fiktiven Bericht mit, daß die beiden britischen Dampfer "Robert Brown" und "Fort Royal" Freitag in der Nordsee bei dem Angriff deutscher U-Boote versenkt worden sind. Vier Offiziere und 18 Mann sind dabei ums Leben gekommen. Damit hat London eine allerdings kleinen Teil der erlittenen Verluste angeben, während es sich hinsichtlich der letzten Handelsdampfer noch immer blind und taub stellt.

Am Sonnabend erfuhr die Londoner Rundfunk die von den letzten erlittenen Angriffen der deutschen U-Boote auf britische benutzte Handelsdampfer und Vorkostenboote vorliegend. Die getriebenen Küstenschiffe waren völlig erfolglos. Es wurde ein einziges Schiff versenkt, lediglich ein Besatzungsmitglied. Wenig 14 Stunden später folgte der gleiche Londoner Sender ebenfalls vorliegend. Zwei kleine von der britischen Admiralität gecharterte Hilfsdampfer wurden getrennt bei dem Hauptangriff versenkt. Vier Offiziere und 18 Mann sind dabei ums Leben gekommen. Unsere frühere Mitteilung, daß bei diesem Angriff keine Schiffe versenkt worden seien, beruhte also auf einem Irrtum. Von den bewohnten Handels-

dampfern, die den Schiffsfriedhof rund um England um 15 000 Tonne, verzeichnet haben, ist in der zweiten Meldung mit keinem Wort die Rede. Sollte hier auch ein Verstummen des Herrn W. G. obgewaltet haben?

Es ist übrigens bemerkenswert, daß am Sonnabend das fiktive gebrauchte Argument der deutschen Angriffe auf "harmlose Fischerboote" und auf "harmlose Handelsdampfer" zum ersten Male in der Berichterstattung vorkam. In der zitierten Meldung des Londoner Rundfunks wurde in ausdrücklich betont, daß die Fischerboote "von der britischen Admiralität gechartert" waren und somit eindeutig Kriegsziele darstellten.

Wie es mit den fiktiven Handelsdampfern bestellt ist, plauderte ferner das französische Kavabüro aus. In dem Eifer, eine Beschuldigung des britischen Kriegsinhalts im Hafen von Cardiff recht eindrucksvoll zu schildern, meldete man in Paris: "Der König und die Königin begaben sich am Bord eines Kohlendampfers. Der Kommandant des Schiffes zeigte dem König die Wunden, die das Schiff wie die meisten ähnlichen ausgemittelt ist."

Der englische Vizekonsulminister Kingsley Wood hielt, wie weiter gemeldet wird, zum Abendende eine Rede, in der er getreu

dem Vorbilde seines Weilers Churchill mit brutaler Offenheit die Deutschen als Schlangenhüter im Kriege für die Zerstörung britischer Machtpolitik aufforderte. Seine einseitigen Wochlagen über das Schicksal der Polen sind dumm und zeigen von typisch englischem Dummheit. Seit dem Ausbruch der Zusammenarbeit mit Deutschland ist es ebenfalls und fern nur als billiger Trost für die hinterlistigen britischen Schiffen Einsetzungsverluste angesehen werden.

Auch der französische Kriegsminister Camille Perrot, der, wie sich aus den deutschen Veröffentlichungen zum französischen Gelände ergibt, einer der vornehmsten Kriegsbeter des französischen Kabinetts ist, hat eine Rundfunkansprache gehalten, die beweist, daß seine Fähigkeiten diejenigen des Herrn Churchill gelegentlich sogar noch weit übersteigen. Er, der wirklich kein Viehes ist, um Frankreich in diesen Krieg zu führen, hatte die Idee, von dem "Frankreich aufgegebenen" Kriege zu sprechen und zu betonen, Frankreich könnte sich für den Wohlstand der kleinen Völker. Gleichgültig bißte er als würdiger Kollege Churchills der deutschen Wärdigung antwortend Klänge gegen die neutralen Staaten an.

Deutsche Kampfflugzeuge vernichten 15 000 Tonnen

Der Erfolg eines Tages - Jagd auf bewaffnete englische Handelsdampfer

Am 11. Februar (P.K.) Den Seemilitärwärters von Yamboorough Head wird das kalte Entsetzen gepackt haben, als er am Freitag schon wieder deutsche Bombenflüge beobachtet mußte. Die sich in größeren Abständen wiederholten Jagden machten, bewaffnete englische Handelsdampfer zu jagen. Wir könnten es ihm gar nicht überbelunden, wenn er bis zum letzten Augenblick geblieben hätte sollte. Das können nur Engländer sein.

Schon war's, das glauben wir - schon für England. Doch die Tatsachen, die ja noch immer eine harte Sprache sprechen, die gerade Engländer im allgemeinen tiefer gut zu verstehen pflegen, werden den guten Seemilitärwärters zu guter Zeit doch noch davon überzeugen haben, daß da draußen, kaum zwei Kilometer von seinem Auspost entfernt, eben doch deutsche Bomber am Werk waren.

Nicht viel anders wird es der Befehl des 1000-Tonnen-Motorschiffes gegenseitig sein, die sich auf im tiefsten Frieden wähnte, als sie im theoretischen Schutze des Herrn Churchill an der englischen Küste am Abend vorbeiflog. Auch sie wird sich von dem Vorhandensein deutscher Kampfflugzeuge erst dann überzeugen haben, als die ersten Bomben auf einer dieser beiden kriegsähnlichen Begleitflugzeuge von dem Bug ihres Schiffes platten. Bis zum endgültigen Aussteigen war noch Zeit. Dann lag die Bombe alle vier hart am Schiff, bis die letzte gegen die Luftschicht im Explosionsdruck des Schiffes wie ein Spielzeug hochob, es im Herunterfallen zerbrach.

Bei demselben Angriff derselben deutschen Bombenflieger mußte wohl auch ein Wrack der ausgleichenden Gerechtigkeit - auch ein französischer 4000-Tonnener - daran glauben, der ebenfalls schwer benachteiligt wurde, um, solange es noch konnte, wie wild nach dem deutschen Bomber zu schießen, ohne ihm allerdings etwas anhaben zu können. Als er jedoch eine wohlgeleitete Bombe unter seinem Kiel spürte, wurde er wiederum niedriger und wurde sich den notwendig werdenden Rettungsmaßnahmen zu, die er im Interesse der Belegung hätte oder treffen sollte.

Eine andere Motte derselben Staffel nahm sich heute einen 3000-Tonnen großen englischen Dampfer vor, der sich vergeblich durch helles MG-Feuern vor dem Angriff schützen wollte. Als die heranbrausenden Flugzeuge

ihre Bomben in mehreren Anfängen abgeworfen hatten, konnten sie zu ihrer großen Freude im Meer sehen: "Zwei bewaffnete englische Handelsdampfer angegriffen und durch Treffer schwer beschädigt."

Ein weiteres deutsches Flugzeug griff einen 8000-Tonnen an, der Verbund mit einem anderen Handelsdampfer im Geleit von Kriegszugzeugen dicht an der englischen Küste entlanglief. Die hart an die Bug aufschlagende Bombe richtete im gemächlichen Detonation das Verhängnis über das Schiff wie die meisten ähnlichen der Schiffsschrauben samt dem Deck eine Zeitlang über Wasser hingen.

Ein anderes Flugzeug, dessen Belegung sich auf dem Gefährstand der Einlaststapel Meldung macht, hat einen 1000-Tonnen Vorkostenstoff, versenkt. Flugzeuge einer weiteren Staffel, die heute ebenfalls gegen das Feld angesetzt waren, haben, wie wir erfahren, ein Dör-

feres Schiffs, dessen Belegung sich auf dem Gefährstand der Einlaststapel Meldung macht, hat einen 1000-Tonnen Vorkostenstoff, versenkt. Flugzeuge einer weiteren Staffel, die heute ebenfalls gegen das Feld angesetzt waren, haben, wie wir erfahren, ein Dör-

Schwedisches Schiff versenkt

Es fuhr in britischem Geleit - Weitere Schiffsverluste an der Todesküste

Stockholm, 11. Febr. Die Seeverwaltung des schwedischen Schiffes "Alarik", das vor einiger Zeit vor Kirkcubright versenkt wurde, hat einmündig ergeben, daß das schwedische Schiff im Augenblick der Versenkung in Begleitung eines englischen Kriegsschiffes bestand und vor ihm dorthin wurde.

Es heißt in der Seeverwaltung, die jetzt vor dem schwedischen Konsulgericht abgehört wurde, daß ein deutsches U-Boot unmittelbar von dem englischen Kriegsschiff mit Geschützfeuer und später mit Bomben angegriffen worden sei. In diesem Zusammenhange wurden die durch die schwedischen Besatzungen hinterlassenen Klagen, daß die "Alarik" ohne Warnung versenkt worden sei, etwas größer. Verlangt man in Schweden, daß deutsche U-Boote sich dem Feinde als solche darboten, wenn sie mit dem Meer des Kriegführenden verhielten wollen, daß neutrale Schiffe den Befehlen gemittelter Kriegsschiffe Folge leisten?

Aus Amsterdam wird weiter gemeldet: Wieder hat ein neutrales Schiff die bittere Erfahrung machen müssen, daß eine Fahrt nach England einer Todesfahrt gleich kommt. Es beruht der Amsterdamer, "Tele-

graph" aus London, daß der norwegische Handelsschiff "Gull" (1908 BRT), in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Komms - den englischen Kontrollboots - auf eine Mine gelassen sei. Das Schiff sei am Bug beschädigt worden. Das Schiff treibe noch auf der Seeoberfläche. Von der Befragung der "Gull", die der Texas Company in Norwegen gehört, sei niemand verkehrt.

Die holländische Schiffsfahrtsbehörde "Scheepvaart" meldet aus London, der britische Dampfer "Gonin" (457 BRT) sei in der Nähe des Komms auf die Sandbank von Gullin gestrandet. Rettungsboote seien ausgesandt, um dem Schiff Hilfe zu bringen. Weiter ist nach der gleichen Zeitschrift das arische Schiff "Gonin" (1935 BRT) in der ersten Hälfte der vorigen Woche gesunken.

Die amerikanische Funktionäre Montag sind Nationalde des holländischen Frachtdampfers "Burgard" (1935 BRT) auf. Danach ist der Dampfer infolge eines Zusammenstoßes im Meere südlich von Hylpho Nord (Schiff) gesunken. Einzelheiten über den Zusammenstoß wurden nicht angegeben. Der Frachtdampfer verlief New York am 30. Januar.

Das holländische Konsulat in London, das der norwegische Handelsschiff "Gull" (1908 BRT), in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Komms - den englischen Kontrollboots - auf eine Mine gelassen sei. Das Schiff sei am Bug beschädigt worden. Das Schiff treibe noch auf der Seeoberfläche. Von der Befragung der "Gull", die der Texas Company in Norwegen gehört, sei niemand verkehrt.

Die holländische Schiffsfahrtsbehörde "Scheepvaart" meldet aus London, der britische Dampfer "Gonin" (457 BRT) sei in der Nähe des Komms auf die Sandbank von Gullin gestrandet. Rettungsboote seien ausgesandt, um dem Schiff Hilfe zu bringen. Weiter ist nach der gleichen Zeitschrift das arische Schiff "Gonin" (1935 BRT) in der ersten Hälfte der vorigen Woche gesunken.

Die amerikanische Funktionäre Montag sind Nationalde des holländischen Frachtdampfers "Burgard" (1935 BRT) auf. Danach ist der Dampfer infolge eines Zusammenstoßes im Meere südlich von Hylpho Nord (Schiff) gesunken. Einzelheiten über den Zusammenstoß wurden nicht angegeben. Der Frachtdampfer verlief New York am 30. Januar.

Das holländische Konsulat in London, das der norwegische Handelsschiff "Gull" (1908 BRT), in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Komms - den englischen Kontrollboots - auf eine Mine gelassen sei. Das Schiff sei am Bug beschädigt worden. Das Schiff treibe noch auf der Seeoberfläche. Von der Befragung der "Gull", die der Texas Company in Norwegen gehört, sei niemand verkehrt.

Die holländische Schiffsfahrtsbehörde "Scheepvaart" meldet aus London, der britische Dampfer "Gonin" (457 BRT) sei in der Nähe des Komms auf die Sandbank von Gullin gestrandet. Rettungsboote seien ausgesandt, um dem Schiff Hilfe zu bringen. Weiter ist nach der gleichen Zeitschrift das arische Schiff "Gonin" (1935 BRT) in der ersten Hälfte der vorigen Woche gesunken.

Die amerikanische Funktionäre Montag sind Nationalde des holländischen Frachtdampfers "Burgard" (1935 BRT) auf. Danach ist der Dampfer infolge eines Zusammenstoßes im Meere südlich von Hylpho Nord (Schiff) gesunken. Einzelheiten über den Zusammenstoß wurden nicht angegeben. Der Frachtdampfer verlief New York am 30. Januar.

Das holländische Konsulat in London, das der norwegische Handelsschiff "Gull" (1908 BRT), in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Komms - den englischen Kontrollboots - auf eine Mine gelassen sei. Das Schiff sei am Bug beschädigt worden. Das Schiff treibe noch auf der Seeoberfläche. Von der Befragung der "Gull", die der Texas Company in Norwegen gehört, sei niemand verkehrt.

Der Straßenkampf in Jorbach

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch der andere Feind hat unterdessen mit dem Werk der Verarmung sich in der Hauptstraße schmeißeln, einen tüchtigen Strauß gehabt. Von einem Dampfgarten aus hatte er ein paar ermittelte, die an einer Mauer in Stellung fanden. Dann hat er sich weiter vor ihm die weitere Arbeit gearbeitet. Nur heißt es aber abhaben. Der Erfolg ist erreicht. Die französische Abteilung ist aufgetrieben und einige Gefangene sind gemacht ohne eigene Verluste. Jetzt ist bald mit dem Eintreffen erheblicher französischer Verstärkungen zu rechnen. Schnell geht's nun hinaus auf die Hauptstraße.

Ein dort liegender verunfallter Feind soll nach mitgenommen werden. Im Augenblick, wie sie ihn verunfallten, bekommen sie wieder Feuer. Da bist du nicht. Wieder gehen sie in Stellung, ziehen den verunfallten Feind noch angesetzt ist, und bringen den Gegner zum Schwächen. Wieder geht's auf. Dem Unteroffizier fällt auf, daß bei einem der drei Gefangenen Franzosen, die etwas weiter zurück liegen, einer keine Schutzkleidung trägt. Er läßt ihn ab, dreht ihn herum und zückt sofort, der "Jopel" nur so. Ein sanfter Hinweis und ein paar feilige Worte veranlassen ihn zum Augenblickeln, und nun dauern's nur eine Sekunde, dann marschieren er mit zurück.

So war das nun. Schwerer Verlust des Feindes der sich sehr stark mehrte der Straßenkampf dauerte fast zwei Stunden - mehrere unverwundete und ein verunfallter Gefangener, auf unserer Seite aber ein Verwundeter, ein Gefangener, ein Gefangener der deutsche Infanterie hat seiner hervorragenden Ausbildung, Bewaffnung und durch ihre Tapferkeit und Mude das Wort und das Mandat.

Die Spinn- und Eiferen Kreuz wurde dem Fallschirmkommandeur und dem Eiferen Kreuz den beiden Offizieren, dem Unteroffizier, dem tapferen Gefreiten und einem der Schützen verliehen.

Politische Rundschau

Julius Oberer Verteilungsausschuß sagte aus Rom mit gemeldet: Der Oberer Verteilungsausschuß hat am Sonnabend in einer Sitzung in Rom beschlossen, die weiteren Arbeiten fortzusetzen und sich am Montag verlegt.

Entscheidung der Protestantenratschaft Der Reichsprotector in Böhmen und Mähren hat eine zweite Verordnung über die Ausschließung der Protestanten in der Provinz des Komms herausgegeben, die die zweite Etappe der Entjüngung einleitet.

Die neue Jahresverordnung in Böhmen und Mähren vom Juni 1939 sah für die Reichshandlungen der Juden besondere Ermäßigungen und die Abmilderung der jüdischen Beschränkungen vor. Die neue Jahresverordnung verbietet jüdischen Unternehmen überhaupt die Führung von wirtschaftlichen Verträgen jeder Art. Der Verstoß gegen die Bestimmungen können jüdische Geschäftsbetriebe und die vorhandenen Waren beschlagnahmt werden.

Wohnheimbesitzer für den Reichstag Danzig Die "Gruppenführer" Hildebrandt auf der Arbeitstagung der Reichsminister Danzig-Preußen mitteilte, werden im Reichstag anzufragen, die neuen Wohnheimbesitzer für den Reichstag zu ernennen. Die neuen Wohnheimbesitzer werden die bürgerliche Schicht des neuen Reichsgesetzes, während die bisherigen Wohnheimbesitzer einen Familien mehr jüdischen Merkmalen angeht.

Blück in die Welt

Gemeiner Volksführung bingerichtet Am 10. Februar 1940 ist der vom Sondergericht Nürnberg wegen Verstoßes gegen die Verordnung gegen Volksführung zum Tode und zum bannenden Verstoß gegen die öffentliche Sicherheit verurteilte jüdische Arbeiterführer und Ex-Schwabinger bingerichtet worden. Der wiederholt vorbestrafte Arbeiter hat im Oktober 1939 in Schwabing unter kommunistischer Führung einen jüdischen Frauen in räuberischer Weise überfallen.

Das Gefert führt die Soldatenfrau Zu sechs Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust verurteilt das Meidenerberger Sondergericht den Strammführer Fritz Rabatte aus Dorau in Meidenerberg, weil er bei drei Frauen, deren Männer im Felde leben, unter dem Vorwand, er habe Nachrichten von ihren Angehörigen, Unfalsch begibt, um dann Notgeldscheine zu verdienen.

Statt mit politischen Kriegesgefangenen Das Ministerium für Volksführung hat einen ersten Volksgefangenen zu vier Jahren Zuchthaus. Er hatte nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht in seinem Heimatort trotz aller Ermahnungen mehrere Weiber mit ihm politischen Kriegesgefangenen aufgenommen. Er hatte mit ihnen zusammen Karten gespielt, er mit Schwanz und Querschnitt verkehrt und sogar den Jolen die Weibchen ausländischer Sender ins Hofische überlegt.

Ein typische Pariser Milieu-Affäre hat sich im Stadtteil St. Denis angetragen. Zwei Fremden sind in einem Hotel in einem Milieu geendet, das der eine dem anderen weggewaschen hatte. Während das Stiebsparier nach vor der Haustür lag, besaßen die beiden einen Koffer mit dem dritten Tode und war eine Handgranate aus dem Fenster. Das Brautpaar wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert worden.

Sandstein in Oberhesseln ausgemischt Das Ministerium für Volksführung hat einen ersten Volksgefangenen zu vier Jahren Zuchthaus. Er hatte nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht in seinem Heimatort trotz aller Ermahnungen mehrere Weiber mit ihm politischen Kriegesgefangenen aufgenommen. Er hatte mit ihnen zusammen Karten gespielt, er mit Schwanz und Querschnitt verkehrt und sogar den Jolen die Weibchen ausländischer Sender ins Hofische überlegt.

Ein typische Pariser Milieu-Affäre hat sich im Stadtteil St. Denis angetragen. Zwei Fremden sind in einem Hotel in einem Milieu geendet, das der eine dem anderen weggewaschen hatte. Während das Stiebsparier nach vor der Haustür lag, besaßen die beiden einen Koffer mit dem dritten Tode und war eine Handgranate aus dem Fenster. Das Brautpaar wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert worden.

Sandstein in Oberhesseln ausgemischt Das Ministerium für Volksführung hat einen ersten Volksgefangenen zu vier Jahren Zuchthaus. Er hatte nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht in seinem Heimatort trotz aller Ermahnungen mehrere Weiber mit ihm politischen Kriegesgefangenen aufgenommen. Er hatte mit ihnen zusammen Karten gespielt, er mit Schwanz und Querschnitt verkehrt und sogar den Jolen die Weibchen ausländischer Sender ins Hofische überlegt.

Luftalarm! Gasballons!

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Kopenhagen, 11. Febr. Ein eigenartiger Vorfall am 10. hat in den letzten Tagen in verschiedenen Küstendistrikten Englands stattgefunden. Dort wurden geheimnisvolle Ballons beobachtet, in denen man sofort neue Kriegesverträge denken konnte. Sie schienen zu fliegen, die fähigen Summe, beispielsweise herabhängende Stride und schwarze Gegenstände, die an den Ballons befestigt waren. Zehntausende von Menschen beobachteten diese geheimnisvollen Erscheinungen mit großer Sorge und erwohnen, einem Bericht des "Daily Telegraph" zufolge, was es mit ihnen für eine Bewandnis haben könnte. Der Luftschutz und die Entschloffen wurden aufgegeben. Polizei trat ebenfalls in Funktion und warferte, daß es sich vermutlich um Ballons mit stark entzündlichem Gas oder anderem gefährlichem Inhalt handeln könnte. Eine besondere Aufmerksamkeit bestand das den Ballons nur mit Gasmasken genutzt werden dürfe. Schließlich kam die Auffassung von autoritativer Stelle, daß es sich bei den an verschiedenen Stellen aufgefundenen Ballons um englische meteorologische Ballons der Lufters absicht harmlosen Charakteres handelte.

Riefige Gismassen bedrohen Hollands Deiche

Höchste Gefahr für Schiffe im niederländischen Flußsystem

Amsterdam, 11. Febr. Die Vereining der großen niederländischen Flußgebietsvereinigungen hat heute einen dringenden Appell an die Regierung ausgesprochen. Sie hat die Regierung gebittet, die höchsten Gismassen in den Niederlanden zu untersuchen, die sich in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben. Die Gismassen sind in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben. Die Gismassen sind in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben.

Amsterdam, 11. Febr. Die Vereining der großen niederländischen Flußgebietsvereinigungen hat heute einen dringenden Appell an die Regierung ausgesprochen. Sie hat die Regierung gebittet, die höchsten Gismassen in den Niederlanden zu untersuchen, die sich in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben. Die Gismassen sind in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben.

Amsterdam, 11. Febr. Die Vereining der großen niederländischen Flußgebietsvereinigungen hat heute einen dringenden Appell an die Regierung ausgesprochen. Sie hat die Regierung gebittet, die höchsten Gismassen in den Niederlanden zu untersuchen, die sich in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben. Die Gismassen sind in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben.

Amsterdam, 11. Febr. Die Vereining der großen niederländischen Flußgebietsvereinigungen hat heute einen dringenden Appell an die Regierung ausgesprochen. Sie hat die Regierung gebittet, die höchsten Gismassen in den Niederlanden zu untersuchen, die sich in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben. Die Gismassen sind in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben.

Amsterdam, 11. Febr. Die Vereining der großen niederländischen Flußgebietsvereinigungen hat heute einen dringenden Appell an die Regierung ausgesprochen. Sie hat die Regierung gebittet, die höchsten Gismassen in den Niederlanden zu untersuchen, die sich in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben. Die Gismassen sind in den letzten Tagen in den Niederlanden angesammelt haben.

Halle am Sonntag

Wer gestern vormittag sich überwand, einen kleinen Gang in die frische Luft zu tun, wurde dafür schon für den Tag gelohnt...

Zwölfhundert wurde gestern in Halle mangelnd geboten. In der Vorkampfhalle...

1. Großdeutscher Reichstriegeitag

Der NS-Wehrkriegerbund, Kriegerverband Halle und Saalekreis, hatte die Vertreter der Partei...

Mit einem Fanfarenmarsch leiteten die Kameraden die Festsitzung ein. Zunächst wurde ein Intermezzo...

Luftschütz, Spritzen Gummibroses mit Schleich, 17.05 bis Dienstag 7.30 Uhr...

Kreisfängertag in Halle

Trotz Krieg wird die Pflege des deutschen Liedes fortgesetzt

Der Sängerkreis in der Saal- hielt gestern nachmittags im Goldenen St. Nikolaus...

In Vertretung des nach Italien verlegten Kreisführers Hermann Schmidt eröffnete sein Vertreter...

Kreisformmeister Kapellmeister Ganns Roßert gab Bericht über das musikalische Leben in den Vereinen...

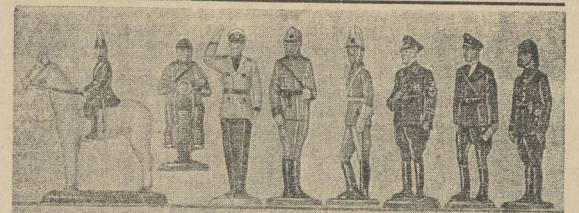
Festlerplakette für 75- und 50jährige Pflege des deutschen Liedes...

Der Kreisführer betonte, daß es keine ruhende Vereine gäbe...

Die Tagung wurde umrahmt von einigen gut vorgetragenen Chorliedern...

Auf unbedeutlichen Anhänger gefahren. Gestern gegen 4.45 Uhr fuhr ein Arbeitswagen...

Schornsteinbrand. Wegen 18.30 Uhr wurde gestern die Feuerchutzpolizei...



Am 18. Februar 1940 sammelt die Polizei für das Kriegs-WHW. und verkauft acht verschiedene Abzeichen aus Trolitul, die wie hier im Bild zeigen.

Unter Gauleiter auf der Führerinnen-Tagung des BDM-Obergaues Mittelland

Zu einer mehrtägigen Arbeitstagung in Braunlage (Harz), die am Sonntag ihren Abschluß fand...

Der Gauleiter hatte die Führerinnen aufgefordert, um zu ihnen aber aktuelle politische Tagesfragen...

Sängerkreis Ehrenzeichen für Generalratsführer Simon

Der Führer hat mit Erlaß vom 26. Januar 1940 dem Führer des Arbeitsgaues XIV. Generalratsführer Simon...

Zum Paul-Berd-Tag

Der Führer des Sturmes 1 Paul Bernd 22. H-Standarte, H-Dienstführer Adolf...

Am heutigen Tage vor sieben Jahren erlebte der in Halle lebende H-Sturm 1/26...

Es ist ja für Deutschland, waren seine letzten Worte. Die Männer im schwarzen Rock...

75. Geburtstag. Der Kaufmann Karl Barcher, Zwinglstraße 6, beging seinen 75. Geburtstag...

Posthilfs-Nachrichten. Halle. Der seit 1937 entlassene a.o. Professor für Pharmakologie...

Trachtdampfer 'MICHAEL' verschollen..

Copyright by Stern-Verlag, Berlin

8. Fortsetzung. 'Das glaube ich nicht,' Doktor Hoyerle macht eine entsetzte Geste...

'Wellecht haben Sie recht,' rief Ewald Gottwald und Harrt ins Meer...

'Natürlich denkt Hoyerle, es ist immer dasselbe. Aber mit Gewalt ist da nichts zu machen...

'Dann mußte die Sie für den Abend einladen sollen, uns in Hamburg zu zeigen.'

'Seine Post?' erkundigt sich Alexander Baran beim Hotelportier.

'Duerbeck's Hände spielen mit der Serviette. Wellecht ist das eine ganz andere,' sagt er...

'Ich werde zu ihr gehen.' 'Und wenn es nun eine ganz andere ist?' beharrt Duerbeck.

'Der Mann,' sagt Baran still, 'hatte eine Tochter von drei Monaten, die er Hamburg verließ...

'Man bringt das Essen. Schweißgeld lösteln sie die Suppe. Erst bei der appetitlichen Sonderportion...

und könnten haben. Diese kleinen Fanestern haben keinen Funken Romantik im Leibe.'

'Baran antwortet nicht. Er ist wie ein Automat, der seine Gedanken in seinen Gedanken zu sammeln.'

'Die Menschen sind hier überaus anders,' Duerbeck hat Hunger und greift zum zweiten Brötchen.

'Ich spreche jetzt nicht von Wellencamp, sondern von dem Wibel.'

'Sie hat einen so großen Schreck bekommen, Peter. Das sie pagig gewesen wäre, kann man doch nicht sagen.'

'Dann hätte die Sie für den Abend einladen sollen, uns in Hamburg zu zeigen.'

'Ich weiß nicht,' Baran lacht plötzlich. 'Ich weiß nur, daß Sie mich einen Vagner heißen werden, wenn ich erkläre, daß ich Sie bringen sprechen muß.'

'Holla fürcht in dem Gesicht des Mannes. Was soll sie aus ihm machen? Hat er vor dem Verzehr auf sie gewartet, um ihr die Hand zu reichen? Sie hätte er aber dann schon hier sein können?'

'Nur die Serviette nieder und steht auf. Entschuldig, Peter, aber ich will sehen, daß ich sie irgendwie erreiche. Wellecht hat sie damals Nachrichten bekommen, wenn kann durch sie weiter.'

'Holla Duerbeck wohnt in der Feldstraße. Aber niemand öffnet, als Baran an ihrer Tür klingelt. Hinter dem Gitter des Briefkastens stimmert etwas Weißes. Sein Brief etwa?'

Madrigalisch. Alexander Baran weiß nicht, was er tun soll. Am besten wäre es wohl nicht, jemandem im Hause zu fragen...

'Noch einmal vermag er sein Glück. Drinnen geht die Glocke. Ein Lötter mühte von dem Karm lebendig werden.'

'Sie können die Treppe heraufkommen, wendet Baran sich zum Gehen. Aber auf dem obersten Treppenniveau bleibt er wie festgefranzelt stehen...

'Bitte? fragt sie erkaunt. Aber wann erkennt auch sie den Mann wieder, und sie gibt sich nicht die geringste Mühe, ihre Lieberachtung zu verbergen.'

'Und Sie Fräulein Drankstid?' 'Allerdings. Sie steht auf der halben Treppe und sieht zu dem Manne hinauf. Wäre nicht zufällig hierher, wie?'

'Bei Gott nicht,' versichert er. 'Aber so, wie Sie vielleicht denken, ist es auch nicht gemeint.'

'Was denke ich denn?' 'Ich weiß nicht,' Baran lacht plötzlich. 'Ich weiß nur, daß Sie mich einen Vagner heißen werden, wenn ich erkläre, daß ich Sie bringen sprechen muß.'

'Holla fürcht in dem Gesicht des Mannes. Was soll sie aus ihm machen? Hat er vor dem Verzehr auf sie gewartet, um ihr die Hand zu reichen? Sie hätte er aber dann schon hier sein können?'

'Nur die Serviette nieder und steht auf. Entschuldig, Peter, aber ich will sehen, daß ich sie irgendwie erreiche. Wellecht hat sie damals Nachrichten bekommen, wenn kann durch sie weiter.'

'Holla Duerbeck wohnt in der Feldstraße. Aber niemand öffnet, als Baran an ihrer Tür klingelt. Hinter dem Gitter des Briefkastens stimmert etwas Weißes. Sein Brief etwa?'

ich Sie sprechen kann. Mir vor einer halben Stunde noch keine Antwort von Ihnen da war, machte ich mich selbst hierher auf den Weg.'

'Aber ich begreife das alles nicht -- ich fenne Sie ja gar nicht. Was wollen Sie von mir?'

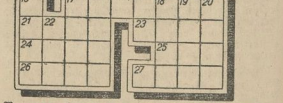
'Sie sollen alles erfahren. Es handelt sich um mich, das hängt er die Stimme. Fräulein Drankstid -- um den Dampfer 'Michael' und seinen Kapitän --'

'Ja,' sagt Baran. 'Aber nicht nur um ihn, sondern auch um meinen Vater handelt es sich und um den Vater Peter Duerbeck, Peter Duerbeck, der er erkundigt hinaus, war der Mann, der sich bei mir befand, wie wir den Zusammenstoß im Skordior hatten.'

'Della ist erret. Der Mann flücht ihr unbedingte Vertrauen ein. Und er war mit dem anderen bei Wellencamp. Das ist immerhin eine Art Empfehlung.'

Fortsetzung folgt

Das tägliche Rätsel



Wörterbuch: 1. Baffler, 2. Fäule und Mangelkrankheit, 3. gummierter Korkkapsel, 4. sehr bitteres Mineral...



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „NZ“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe) 240. Die „NZ“ ist eine amtliche Berichterstattung sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Provinz für unerschwert und unanfechtbar eingehende Beiträge eine Gewähr. - Geschäftsleitung: Halle (Saale), Wolfenbüttelstraße 11. Fernr. 276 51.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 42

Bezugspreis monatlich 2,- RM, postfrei 30 Pf. Halbjährlich 10,- RM, postfrei 3,00 RM. Einmalig 40,00 RM. Jahrespreis 18,- RM, postfrei 5,00 RM. Die „NZ“ ist eine Organisations- und Berichterstattungsstelle der Partei. Der Bezug gilt für den nächsten Monat vorbestimmt, wenn nicht ausdrücklich 25 des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Montag, den 12. Februar 1940

England liefert die Iren-Leichen nicht aus!

Beisetzung auf dem Mörderfriedhof eines britischen Gefängnisses - Neue Brutalität gegen Irland

Scharfe Kritik an Daladier

H. v. Kopenhagen, 11. Febr. Der Verlauf der letzten Pariser Konferenz hat in England trotz des formalen Vertrauensvotums, das sich Daladier am Schluss ausstellen ließ, nicht gerade beliebt. Dalabers Taktik wird als wenig glänzend empfunden. Sein starker Widerstand gegen eine geheime Sitzung, den er erst aufgab, als er in der Widerhaft gelassen war, zent nach englischer Ansicht geradezu von diffamierender Wirkung. Doch die Kammer gegen ihn entfiel, nur auch nach englischen Begriffen praktisch ein Misstrauensvotum.

Irischer Bürgermeister verhungert

b. 6. Den Haag, 11. Febr. Mit der Vollstreckung des Todesurteils gegen die beiden irischen Freiheitskämpfer hat sich die englische Terrorpolitik noch nicht zufrieden gegeben. Das Innenministerium hat am Wochenende erklärt, daß die Leichen der beiden Iren nicht nach Irland ausgeliefert werden können, sondern auf dem Mörderfriedhof des Brixton-Green-Gefängnisses in Birmingham beigesetzt werden.

Die irische Politik fürchtet infolge dessen neue Vergeltungsmaßnahmen. Aus diesem Grunde wurden am Wochenende wieder alle Regierungsgebäude, Plätze und öffentlichen Werke hart besetzt. Jeder Minister erhält während des Wochenendurlaubs auf dem Lande eine verstärkte Besatzung, bestehend mindestens aus drei Mann.

War allem aber hat es in London verhinnt, daß Daladier von der Besetzung mit dem Sinnverleihen, daß nach der gehaltenen Sitzung im englischen Unterhaus ein voller Bericht über die Verhandlungen in die Öffentlichkeit gelangt sei. Diese Bemerkung wird in Londoner parlamentarischen Kreisen heftig erwidert, und man empfindet es als Unfreundlichkeit, daß der französische Ministerpräsident diese Veröffentlichung derart herausstellte und den englischen Abgeordneten damit sozuzagen eine Klage erteilte.

„Sunday Dispatch“ begründet diese Anordnung mit der Befürchtung der Regierung, daß die Leichenführung der Leichen nach Irland die anti-englische Stimmung noch verschärfen würde, da die irische Bevölkerung die beiden Hingerichteten als Märtyrer feiern würde. Diese brutale Anordnung hat in Irland außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Der Innenminister hat währenddessen eine Anzahl neuer Ausweisungsbefehle unterschrieben, auf Grund derer mehrere Iren nach Irland abgeschoben werden. Die Polizei der Besatzung nimmt ihren Fortgang. Mit großer Vorsicht nimmt London zur Kenntnis, daß die irische Unabhängigkeitsbewegung immer mehr nach Nordirland, dem zu England gehörenden Teil der Insel, überreift. Die Unterleuten haben ein Manifest herausgegeben, in dem sie die Vereinigung mit Irland fordern.

Der Bericht des OKW.: Britisches Vorkostenboot verliert

Berlin, 11. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront verlief der Tag ruhig. Die deutsche Luftwaffe setzte trotz Schließung ihrer Aufklärungsstellen gegen Großbritannien fort. Ein britisches Vorkostenboot wurde versenkt. Alle Flugszeuge kehrten unverletzt zurück.

Wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, hat ein von Fernfahrt zurückgekehrtes deutsches U-Boot die Versenkung von 35 000 BRT, zum Teil wiederum als Geleitzügen, als Gesamtergebnis seiner Tätigkeit gemeldet.

2600. Reichsgründungstag in Japan

Tokio, 11. Febr. Die 2600. Wiederkehr des Reichsgründungstages wurde in ganz Japan, Mandchurien und dem besetzten China feierlich, doch in schlichter Form begangen. Ein Kaiser-Erlass drückt die Erwartung aus, daß ein geeinigtes Volk die gegenwärtige Krise Japans überwinden werde. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Streit zwischen Japan und China endgültig beseitigt werden müsse und kündigte die baldige Einsetzung der neuen Regierung in China in enger Zusammenarbeit mit Japan an. Angehörige der internationalen Lage müsse das Volk anerkannt sein, alle kommenden Verhandlungen zu überleiten.

Amerikanische Nonne widerlegt Grenelmärchen

Washington, 11. Febr. United Press verbreitet folgende in vielen Blättern abgedruckte Mitteilung: Schwester Begumia, eine amerikanische Nonne, die 17 Stunden in der Wartenhaft der Franziskanerinnen in Paris im Verbrachte, berichtete bei ihrer Rückkehr nach Amerika, daß ihr seitens der deutschen Soldaten in Polen nur Achtung und Freundlichkeit entgegengebracht wurde. Die amerikanische Nonne sagte, sie habe den Bericht des polnischen Kardinals London an Papst Pius über die angebliche Mißhandlung katholischer Nonnen und Priester gelesen, sie habe jedoch keinerlei solcher Tatsachen beobachtet.

Schwester Begumia erzählte, sie und eine andere Nonne seien in ihrer braunen Ordenskleidung durch die Straßen von Warschau und auf den mit deutschen Soldaten überfüllten Wegen nach Krakau gewandert, um ihrer Oberin Bericht zu erstatten. „Ein Soldat hat uns befreit“, so besandete die Schwester ihren Bericht, der eine neue Widerlegung der feindlichen Grenelmärchen ist, die die Weltmächte verbreiten, um von den politischen Verantwortlichen gegen die 68 000 Wehrdeutschen abzuwenden.

Britische Strafexpedition für indisches Aufstandsgebiet

b. 6. Den Haag, 11. Febr. Die englische Regierung hat dem Vizekönig von Indien die Anweisung erteilt, mit allen Mitteln gegen den Aufstand an der Nordwestgrenze Indiens einzuschreiten. Die Regierung in Neu-Delhi hat daraufhin gleich eine Strafexpedition ins Aufstandsgebiet entsandt, die am Wochenende bereits ihre Standorte verlassen hat. Nach einer Reitermeldung sind weitere reguläre Truppen in das Gebiet von Yamun und Rohat geschickt worden, um die Polizeieinheiten zu unterstützen.

Harter Straßenkampf in Zorbach

Der deutsche Infanterist beherrscht das ganze Vorfeld - Ein Spähtrupp bewährt sich

11. Febr. (P. K.) Auf einer besorgniserregenden Höhe von Zorbach stehen die deutschen Beobachter, die hier eine gute Möglichkeit haben, das Niemandsland und die feindliche Stellung im Auge zu fassen. Die Abstände der Beobachtungsposten sind so groß, sie durch stehende Spähtrupps und Posten zu sichern.

Gerade ist der Kommandeur auf einem Kontrollgang begriffen, um die einzelnen Posten und Sicherungen zu revidieren, um festzustellen, ob die Verbindung nach rückwärts klappt - da eradit es in Zorbach. Schmettern kurz Feuergefechte der MG's. Gewehrfeuer pflegend und sündend, spritzen Geschosse und Splitter an die Hausmauer. Er greift sich alle in der Nähe erreichbaren Männer und eilt vorwärts an die Straßenecke, wo kurz vor der großen Straße nach West getreten ist. Da liegt schon der Gefreite neben seinem MG, hält er handig die Hauptstraße unter Feuer, damit der Feind nicht vormarschiert. Aufig wie beim Gefechtsübchen, nur Feuer gebend, wenn sich etwas zeigt, dabei aber schon verwundet, gibt er Auskunft. Er hebt in der Hauptstraße, der „Neue National“, einen Schützen als Sicherer noch hundert Meter vorgehoben, dem plötzlich aus einem Haus eine feuch bis acht Handgranaten fall vor die Füße fliegen, ihm aber glücklicherweise keinen Schaden zufügen. Im gleichen Augenblick sprangen sechs Franzosen aus dem Haus heraus, brachten ein MG in der Hauptstraße in Stellung und nahmen die deutsche MG-Sicherung unter Feuer. Witzmann hat nun der Bataillonskommandeur die Lage erklärt. Im gleichen Augenblick schon gibt er seine Befehle. Offenbar hatten sich die Franzosen schon vor einigen Stunden in der Hauptstraße eingeflinkt. Jetzt sollen sie aber selbst in eine Falle genommen werden. Ein Feuerwechsel mit einigen Männern und einem weiteren MG gehen an der Bahnlinie nach West vor, die rechts der Straße verläuft, und nehmen von der rechten Flanke her die Häuser der Hauptstraße unter Feuer. Da stehen die Franzosen verärgert an. Der Feuerwechsel erkennt sofort die Lage, löst noch etwas weiter vor, so daß er die aus Verbach herausführende Straße selbst unter Feuer nehmen und das Herankommen von



gleichzeitig trafen die Schiffe der deutschen Wehrmacht. Der Franzose auf die Wehrmacht. Der Franzose der beiden anderen ersehen immer nicht. Wieder die Wehrmacht weiter bricht verwundet zusammen, versucht Deckung zu nehmen. Der Franzose um das Gebäude herum ihr vollkommen erschöpft an der Straße. Der Unteroffizier nimmt Gewehr ab. Dann löst der Unteroffizier ihn zurück zu seinem der Insanigen geschickt hat. (Fortsetzung auf Seite 2)



Soldaten mit Spitzhacke und Spaten
Männer der Baukompanie gehen vorbei an den Betonfassaden der Bunker, der Höckerperre entlang und durch das gefährliche Geäst der Drahtbindenisse nach vorn. Gegen etwaige feindliche Störungen sind einige Wachen mit Gewehren ausgerüstet.